

Schulblatt



alv Aargau

«arrivederci» und «grazie»!

LSO Solothurn

Der KLT naht

in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von Frida Bünzli
- 07 **Standpunkt** Manfred Dubach
- 20 **Porträt: Priska Raimann & Renato Delfini**
- 23 Seitenblick: Niemand wünscht sich 1972 zurück
- 42 Kurzfristige professionelle Kinderbetreuung
- 43 **Mathematisch spazieren**
- 44 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Der alv sagt «arrivederci» und «grazie»**
- 11 Was würde entlasten?
- 13 Intensive Debatten bei warmen Temperaturen
- 14 Einheitliche Lösungen fehlen
- 15 Termine
- 16 Fokus MAR-Reform: Bewährtes stärken, Platz für Neues schaffen
- 17 Workshops der VKK zur persönlichen Vorsorge
- 46 Offene Stellen Aargau

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 18 **Kinder bilden Lehrpersonen weiter**
- 19 Suizidprävention in der Schule

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 24 **Der KLT naht und die Vorfreude steigt**
- 25 Da sind wir dran
- 25 Termine
- 26 Fokus: Warum es ausgebildete SHPs braucht
- 27 Serie «Kleinere Klassen»: Mehr Chancengerechtigkeit
- 28 Serie Fraktionskommissionen im Porträt: Lehrpersonen Werken
- 29 Fraktionsausflug der Werklehrerinnen
- 30 Wissenswertes rund um die Pensionskasse

Foto: zVg



Standpunkt von
Manfred Dubach
über die Bildungspolitik
Seite 7

Titelbild: Voller Eifer stricken die Kinder der 4f des Schulhauses Kastels in Grenchen bei Corinne Sauser, Fachlehrerin Gestalten, bunte Cupcakes-Nadelkissen.
Foto: Marius Haffner

Bewährtes stärken, Platz für Neues schaffen



Die Reform des eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglements MAR aktualisiert die Rahmenbedingungen gymnasialen Lehrens und Lernens.

«Lehrpersonen verhindern Reformen.» Diese weinerliche Behauptung hört man, wenn «Schule neu gedacht» und «Lernen revolutioniert» werden soll. Folgendes stimmt natürlich: Wenn man immer auf alle lustigen Ideen hören würde, könnten wir heute mit Eichhörnchenkutschen auf viereckigen Rädern zum Babywrestling fahren. Falsch ist aber, dass Lehrpersonen sich aus Prinzip oder Trägheit gegen Reformen stellen. Sie haben nur gewisse Ansprüche: Es gibt Neuerungsbedarf – und damit Reformen etwas bewirken, gehören die Betroffenen in den Prozess eingebunden.

Bei der Reform des eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) war beides gegeben. So fand die letzte grössere Reform der gymnasialen Bildung auf nationaler Ebene 1995 statt. Die Welt ist heute eine andere. Zudem wurden schon 2021 verschiedene bildungspolitische Akteure zu drei Reformvorschlägen angehört. Aus den ursprünglich drei Varianten entstand, gestützt auf zahlreiche Rückmeldungen, ein konkreter Reformvorschlag, der seit 18. Mai zur bundesweiten Vernehmlassung freigegeben ist mit dem Ziel, die anerkannte Qualität der Schweizer Maturität und den prüfungsfreien Übertritt an die Hochschulen langfristig zu sichern.

Bereits 2021 basierte die Vernehmlassungsantwort des AMV auf einer Mitgliederumfrage. Auch für die nun laufende Vernehmlassung soll die vom Vorstand skizzierte Haltung mit einer ähnlichen Befragung breit abgestützt werden.

Die Essenz der vom Vorstand skizzierten Haltung passt auf wenige Zeilen. Die MAR-Reform aktualisiert die Rahmenbedingungen gymnasialen Lehrens und Lernens und enthält Überfälliges, Erfreuliches und einige diskussionswürdige Punkte.

Überfällig

Die Sicherstellung der Chancengleichheit für den Übertritt ins Gymnasium und der Dialog an den Schnittstellen von Volks-, Mittel- und Hochschule sind neu in Art. 6 aufgeführt und am übergeordneten Bildungsziel wird grundsätzlich festgehalten: Erreicht werden soll eine persönliche und intellektuelle Reife, die neben dem Studium auch das Bewältigen anspruchsvoller Aufgaben in der Gesellschaft ermöglichen soll. Die Dauer des Gymnasiums wird schweizweit auf vier Jahre festgeschrieben (Art. 9).

Aus Aargauer Sicht erfreulich

Die grundsätzliche Fächerstruktur mit Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern wird beibehalten (Art. 12). Der Grundlagenfächerkatalog bleibt überschaubar (Art. 13), ohne aber den Kantonen diesbezüglich etwas zu verunmöglichen. Zudem werden Minima zum Anteil der Fachbereiche an der gesamten Unterrichtszeit definiert (Art. 20).

Zu diskutieren

Die Liste von Fächern und Fächerkombinationen im Schwerpunktfachbereich wirkt willkürlich und sollte zugunsten innovativer Kombinationen weggelassen werden. Der AMV-Vorstand sieht mehrheitlich keine Notwendigkeit für eine Verschärfung der Bestehensnormen an den Maturaprüfungen (Art. 28) und steht auch Änderungen beim Prüfungsfächerkatalog (Art. 26) skeptisch gegenüber.

Ausgewogen genug, um Raum für Neuerungen zu schaffen

Das Einbinden der verschiedenen Akteure in die einzelnen Prozessschritte und vor allem der Austausch zwischen ihnen ist dem AMV auch innerhalb des Kantons ein grosses Anliegen. Am 16. Juni durften Katrin Brupbacher und Fabian Schambron zusammen mit der alv-Spitze Landammann Alex Hürzeler ihre Sicht auf die MAR-Reform darlegen. Am 22. Juni nahmen sie zudem an einem Workshop mit Vertretern des Departements BKS und der Rektorenkonferenz zur Reform teil. Bei solchen Gelegenheiten war der AMV stets bemüht, sich auf die Umfrage zu stützen und Strittiges oder Unklares in der Verbandshaltung auch entsprechend darzustellen.

Kurz: Der Reformvorschlag scheint, von einzelnen Stellen abgesehen, ausgewogen und umsichtig genug, um kantonal bereits Angedachtes umzusetzen und Raum für Neuerungen zu schaffen, ohne aber solches flächendeckend herbeizwingen zu wollen. Das hat nämlich noch nie gut funktioniert. Zum Glück.